

Im Reich der Mittelmäßigkeit

Mit engem Horizont in die weite Welt: „Asterix im Reich der Mitte“, die fünfte Realverfilmung eines Abenteuers des Galliers, ist ein trauriger Abgesang auf die vielgeliebten Comics.

GINI BRENNER

WIEN. Ein neues Abenteuer für die mutigen Gallier aus dem kleinen unbeugsamen Dorf – und wieder geht es weit in die Welt hinaus: in „Asterix & Obelix im Reich der Mitte“, wie der Name schon sagt, in den fernen Osten. Die chinesische Prinzessin Fu Yi nämlich wendet sich persönlich an die starken Präto-Franzosen: Der böse Deng Tsin Qin (ja, das klingt wie „Dancing Queen“ und ist nicht der erste und definitiv nicht der letzte banale Schenkelklopfer des Films) hat die Kaiserin von China gefangen genommen und die Macht an sich gerissen. Ehrensache: Die Freunde machen sich umgehend auf den Weg Richtung Seidenstraße und darüber hinaus – ausgerüstet mit einer verstärkten Zaubertankversion von Miraculix (Pierre Richard).

Davon bekommt jedoch auch César Wind. Und weil der gerade schwere Beziehungsprobleme mit seiner Kleopatra hat, die sich nämlich in einen griechischen Athleten verschaut hat, sieht er seine Chance gekommen: Er wird den Galliern nach China folgen und das geheimnisumwitterte Reich der Mitte kurzerhand erobern – damit Kleopatra endlich wieder weiß, wer hier der Stärkste ist. Der Mensch plant und Teutates lacht: Das war schon zu



Asterix (Guillaume Canet) und Obelix (Gilles Lellouche) bekommen Martial-Arts-Unterstützung von Prinzessin Fu Yi (Julie Chen).

Cäsars Zeiten so. Wie man sich vorstellen kann, wird also auch diese Heldenreise zu einer Abfolge aus chaotischen Zufällen und herumfliegenden Römern. Auch unsere lieben Freunde, die „Die Gaga ... die Gaga ...“-Piraten dürfen mit ihrer Galeere wieder eine Havarie vermelden. In China angekommen wird die Sache nicht klischeefreier, im Gegenteil. Der kulturelle Konflikt drückt sich hauptsächlich beim Nahkampf aus (eleganter asiatischer Kampfsport vs. effektive gallische Brutalität), ein paar

stereotypische Essenswitz gibt's natürlich auch, aber Hündchen-Idex landet nicht im Kochtopf, denn nach uraltem Kinogesetz dürfen Menschen zwar hemmungslos vermöbelt, aber Tieren darf kein Haar gekrümmt werden.

„Asterix & Obelix im Reich der Mitte“ ist bereits die fünfte Realverfilmung rund um die Comic-Helden von Albert Uderzo und René Goscinny, mit deren cleveren Schmäh und Anspielungen nun schon mindestens zwei Generationen groß geworden sind. Doch wer die gezeich-

neten Geschichten und ihren unter der kernigen Oberfläche so ungemein subtilen Humor liebt, sollte diesem Film eher fernbleiben – subtil ist in diesem ersten Asterix-Film, der nicht auf einer bereits existierenden Comic-Vorlage basiert, nämlich nichts mehr.

Regisseur und Hauptdarsteller Guillaume Canet müht sich als blond bezopfter Gallier ebenso ehrlich wie vergeblich ab, dem berühmten Kostüm zu entsprechen. Als Obelix löst diesmal Gilles Lellouche den endlich in Ungnade gefallenen Gérard Depardieu ab, auch er verschwindet charakterlich hinter der Cartoon-Wampe. Der große Gaststar, Fußballlegende Zlatan Ibrahimović in seiner ersten Kinorolle, beweist, dass sogar er als Legionär heftig danebenhauen kann. Einzig Marion Cotillard als Kleopatra, bei der nicht nur die Nase stimmt, und Vincent Cassel als köstlich und sehr werkgerecht dauerfrustrierter César bringen echtes Asterix-Gefühl auf die Leinwand: Mit den beiden hätte man gerne mehr Szenen gesehen.

Film: „Asterix im Reich der Mitte“, Komödie, F 2023. Regie: Guillaume Canet. Neu im Kino.

Trauer um britischen Autor Martin Amis

Schöpfer von Romanen wie „London Fields“ prägte Ära der Literatur.

NEW YORK. Der britische Schriftsteller Martin Amis ist tot. Der Autor von Romanen wie „Gierig“, „London Fields“ oder „Die schwangere Witwe“ starb am Freitag im Alter von 73 Jahren, wie der Buchverlag Penguin Random House UK am Samstag mitteilte. Als Todesursache nannte die Zeitung „New York Times“ unter Berufung auf seine Witwe Isabel Fonseca, Amis habe an Speiseröhrenkrebs gelitten.

Die britische Zeitung „Times“ würdigte ihn als „Giganten der Literatur“. Der Autor von 14 Romanen und mehreren Sachbüchern galt als einer der bedeutendsten britischen Schriftsteller der Gegenwart. Gemeinsam mit James Fenton, Salman Rushdie und Ian McEwan gehörte Amis zu einem Kreis, der die britische Literaturszene in den 1980er-Jahren belebte. 2015 erschien in Deutschland sein Roman „Interessengebiet“. Amis schildert darin den Versuch einer Affäre in Auschwitz. Das Buch verursachte Kontroversen. Sein deutscher Stammverlag Hanser lehnte es ab, der Schweizer Verlag Kein & Aber sprang ein.

Amis habe immer gesagt, „dass er ein Regal voller Bücher zurücklassen wolle“, sagte Salman Rushdie der Zeitschrift „New Yorker“. „Seine Stimme ist jetzt verstummt. Aber wir haben das Regal.“ SN, dpa

Gaisbergrennen: 2023 im Zeichen der Jubiläen

Von 8. bis 10. Juni geht in und um Salzburg wieder das Gaisbergrennen über die Bühne. Die diesjährige Auflage des Oldtimer-Spektakels steht im Zeichen grandioser Jubiläen.

Seit dem Jahr 2003 gehört das „Gaisbergrennen für historische Automobile“ zum fixen Bestandteil des Salzburger Veranstaltungskalenders. Demzufolge feiert der international renommierte Event in diesem Jahr sein 20. Jubiläum. Dass das Schaulaufen der schönsten Chromjuwelen heuer erst zum 19. Mal stattfindet, liegt an der zweijährigen Corona-Pause in den Jahren 2020 und 2021.

Nach dem fulminanten Comeback im Vorjahr mit Rekord-Publikumsandrang ist die Feierstimmung auch 2023 allgegenwärtig. Neben dem 20-jährigen Geburtstag selbst werden gleich drei weitere denkwürdige Jubiläen begangen: Denn neben den Feierlichkeiten zu 75 Jahren Sportwagenmarke Porsche und 60 Jahren Porsche 911 feiert auch die italienische Kulturmarke Lamborghini ihr 60-jähriges Bestehen.

Doch das Gaisbergrennen ist nicht nur ein Treffen der Oldtimerszene und eine „Must-see-Veranstaltung“ für alle Automobilfans. Es bringt Stadt und Land Salzburg auch einen touristischen, kulturellen und wirtschaftlichen Mehrwert in Form von Nächtigungen und vielem mehr. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach dem Gaisbergrennen noch einmal mit ihren Familien oder mit Oldtimerclubs in Salzburg zu Gast.



Lamborghini feiert heuer 60. Geburtstag – im Bild ein Miura beim Stadt Grand Prix 2022.



Ernst Piëch und Jakob Iglhauser, fahr(T)raum.



Oldtimer-Feeling auf der Zistelalm.



Gaisbergrennen 2023 Programmübersicht

Donnerstag, 8. Juni
8 bis 12 Uhr:
Fahrzeugabnahme
vor dem Schloss Hellbrunn

13 bis 15 Uhr:
Fahrzeugpräsentation
auf dem Residenzplatz

15 bis 17 Uhr:
„Stadt Grand Prix“

Freitag, 9. Juni
8.30 bis 12 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)

14 bis 18 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)

Samstag, 10. Juni
8.30 bis 12 Uhr:
Wertungsläufe auf dem Salzburgring

14 bis 17 Uhr:
Wertungsläufe (Gaisberg)

